

„Erinnerung kann auch tröstlich sein“

Gedenkgottesdienst von „Leben ohne Dich“

KIERSPE ■ „Oft wird der Name verstorbener Kinder irgendwann nicht mehr genannt“, berichtete Uwe Krohn von der Kiersper Selbsthilfegruppe „Leben ohne Dich“. „Mit unserem Gedenkgottesdienst wollen wir die Erinnerung wieder beleben, denn sie kann sehr tröstlich sein.“

Immer am zweiten Dezembersonntag treffen sich nicht nur in Kierspe, sondern weltweit Menschen, die ihre Kinder verloren haben, um gemeinsam an sie zu denken. „Worldwide Candlelight Days“ nennt sich diese Bewegung, die ihren Ursprung in Amerika hat. An diesem Tag brennen überall auf dem Globus um 19 Uhr Ortszeit Kerzen zum Andenken an die verstorbenen Kinder. Während die Kerzen in der einen Zeitzone erlöschen, werden sie in der nächsten entzündet, so dass eine Welle des Lichts 24 Stunden lang um die Welt geht und den Angehörigen Trost spendet. Jedes Licht im Fenster steht für das Wissen, dass diese Kinder das Leben erhellt haben und dass sie nie vergessen werden. Das Licht steht auch für die Hoffnung, dass die Trauer das Leben der Angehörigen nicht für immer verdunkeln wird.

Berührende Texte und Gedichte

Das Licht schlägt Brücken von einem betroffenen Menschen zum anderen, von einer Familie zur anderen, von einem Haus zum anderen, von einer Stadt zur anderen, von einem Land zum anderen. Es zeigt den Betroffenen die Solidarität den anderen. Es wärmt ein wenig das kalt gewordene Leben und soll sich ausbreiten, wie es ein erster Sonnenstrahl am Morgen tut.

Es war ein besonders emotionaler Gottesdienst, der für die Eltern, die den Verlust eines Kindes betrauern, von



Ein großes Kreuz mit ihren Namen erinnerte an die verstorbenen Kinder.

großer Bedeutung war. „Dein Name bleibt“ lautete der Titel. Viele der Hinterbliebenen hatten kleine Schilder mit den Namen der Verstorbenen, eine Kerze oder ein Foto mitgebracht. Sie stellten diese vor das große Kreuz im Altarraum oder behielten sie in den Bankreihen bei sich. Wer wollte, schrieb den Namen des verstorbenen Kindes auf ein großes Kreuz. Nach der Predigt von Pfarrer Eckart Link wurde jeder Name noch einmal von ihm genannt. „Wir spüren immer wieder, dass der Wunsch da ist, die Namen der Kinder vorzulesen“, so Uwe Krohn.

Berührende Texte, ein Gedicht der Mutter Barbara, vorgelesen von Pfarrer Eckart Link, oder Musik, gespielt und gesungen von Janina Frackenhohl und Melina Kyranoudis, bildeten weitere Elemente des Gedenkgottesdienstes. Als besonders bewegendes Moment wird den Angehörigen sicherlich das gemeinsame Entzünden der Kerzen um 19 Uhr in Erinnerung bleiben, das die Verbindung zu den vielen anderen Trauernden überall auf der Welt herstellte. ■ **GeG**



Pfarrer Eckart Link feierte mit den Hinterbliebenen gemeinsam den Gedenkgottesdienst „Dein Name bleibt“. ■ **Fotos: Goldbach**